

1 Gerechtigkeit ist kein leeres Wort

Der sizilianische Aufstand gegen die Mafia

5 In Palermo werden um die Mafia keine Legenden gesponnen. Sie ist die hintergründige und offene Realität der Stadt. Als am 15. April dieses Jahres der Richter Giuseppe Prinzivalli nach elfmonatiger Prozessdauer die Urteile im vorläufig letzten Maxiprozess gegen 122 Mafia-Verdächtige verkündete, ging eine Welle von Bitterkeit und ohnmächtiger Wut durch die palermitanische Öffentlichkeit: 82 Angeklagte, darunter mehrere
10 flüchtige Mafia-Häupter, wurden durch das Geschworenengericht wegen ungenügender Tatbeweise entlastet. Selbst der im Gerichtssaal anwesende "super-boss" Michele Greco, der mächtige Drahtzieher und Anstifter zahlreicher Verbrechen, ^{erhielt einen} ~~kam mit einem~~ vollen Freispruch, ~~davon~~. Er sei ein christlicher Unternehmer, hatte er die Stirn zu behaupten, von der
15 Mafia wüsste er nichts. Der Staatsanwalt Gianfranco Garofalo, der für Greco die Höchststrafe beantragt hatte, erklärte nach dem Urteil seinen Rücktritt.

20 [Am Tag zuvor, am 14. April, hatte der Gemeinderat von Palermo nach fast vierzehnstündigen Debatten unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Leoluca Orlando die Stadtregierung neu gewählt. Zwei der sechzehn Stadtrats-
sitze fallen nun den Kommunisten zu, nachdem die Sozialisten als mafia-
verdächtige Kompromissler ausgebootet wurden. Die "neuen" Christdemokra-
ten, deren Leitgestalt Orlando selbst ist und die mit dem Skandalfilz
^{des rechten Flügels der "Democrazia Cristiana"} ~~der "Andreottiani"~~ nichts gemein haben, bilden die Mehrheit. Das durch
den Stadtpräsidenten verlesene Regierungsprogramm ^{gipfelte} ~~kulminierte~~ in der
25 Erklärung, dass im Sinn wirklicher Demokratie fortan mit einem verstärkten politischen Konsens die Mafia auf allen Ebenen bekämpft werden
27 solle.

1 Die wiedergewählte Vertreterin der Grünen in der Stadtregierung ist
 Letizia Battaglia.

Wir gehen nebeneinander durch die Strassen der unteren Altstadt. Am
 Rand des Gehsteigs und in den Türöffnungen bleiben Menschen jeden Alters
 5 stehen, zahnlose Alte und junge Arbeitslose winken ihr zu und Hausfrauen
 mit ein paar Zwiebeln im Netz grüssen sie. "Buon giorno, assessora!"
 rufen sie ihr zu. "Guten Tag, Stadträtin Battaglia!", mit spürbarem
 Stolz, die mutige Frau zu kennen. Als Photographin dokumentierte sie
 seit den Sechzigerjahren die Verbrechen der Mafia. Nun, wo sie das von
 10 Bürgermeister Orlando für sie geschaffene Amt für Lebensqualität inne-
 hat, ist sie pausenlos für ein besseres Palermo tätig. Sie ^{lämt} pflanzt Bäume
 in den trostlosen Beton, ^{pflanzen,} sie ~~schafft~~ öffentliche Gärten, ^{schaffen} wo keine sind,
^{und} sie saniert die ^{saniert} baufälligen ^{sanieren} Altstadtslums, Häuserzeile um Häuserzeile,
 in welche die kinderreichen ~~armen~~ Familien und die Alten, die ihr Leben
 15 lang dort wohnten, zu den gleichen Mietbedingungen wieder zurückkehren
 können. Sie unterstützt Therapiestationen für Heroin- und andere Dro-
 genabhängige, nicht nur, weil eine ihrer drei Töchter vor Jahren selbst
 zu diesen gehörte und nun geheilt ist; sie kümmert sich um die Bedürfnis-
 se der verachteten Zigeuner und der ^{illegal} heimlich eingewanderten Tunesier.

20 Als vor zwei Jahren im Stadtparlament das Geschick eines zwölfjährigen
 Tunesierbuben besprochen wurde, Daouin, der ~~allein~~ mit einer kleinen
 Gruppe von Auswanderern in einem Fischerboot das Meer überquert und
 irgendwie nach Palermo gekommen war, ohne zu wissen, zu welchem Land
 diese Stadt gehörte, ohne ein Wort Italienisch zu sprechen und ohne
 25 lesen und schreiben zu können, ^{und} der sich ~~aber~~ mit Fäusten und Fusstritten
 weigerte, nach Tunesien zurücktransportiert zu werden, da nahm Letizia
 27 Battaglia ihn bei sich auf. Und seither lebt er bei ihr und sie kümmert
 sich um seine Erziehung, Bildung und um sein Wohlsein, mit der gleichen

1 Selbstverständlichkeit, mit der sie mich nun durch die Stadt und durch
die Insel begleitet.

*

Ueber Palermo verdunkelt sich die Wolkendecke. Böen stieben durch die
5 Strassen, Staub und Unrat wirbeln auf, dann fallen die ersten Tropfen.

Zwei Jahre hat es nicht geregnet, sagen die einen, sieben Monate nicht,
die anderen. Auf jeden Fall wird an diesem gleichen 13. April, ^{an dem} wo (der Re-
gen einsetzt, die Bevölkerung informiert, dass der Wasserverbrauch in der
Stadt auf drei Stunden täglich rationiert werde, in einzelnen Aussenquar-

10 tieren der Nordzone, wo die Aermsten wohnen, gar auf eine Stunde. "Auch
die Misere und Ungerechtigkeit in der Wasserversorgung hat mit der
skrupellosen Gewinnsteigerungspolitik mafioser Unternehmen zu tun, in

und damit
der Folge die Austrocknung und Verelendung ganzer Landstriche. Und
diese 'Politik' wäre wirkungslos ohne die Komplizität regionaler und

15 örtlicher Behörden. ^{Am Ende ist nicht die} Das hat mit der Knappheit der Niederschläge ^{schuld,} nichts
zu tun, sondern allein mit der ^{die} Verteilung. ^{als Wassers.} Da herrscht, verstehst du,

eine unsägliche Verachtung der Lebensbedürfnisse der vielen einzelnen
Armen auf der Insel. Das ist symptomatisch für alle Verbrechen der
Mafia, für die unblutigen und die blutigen, seit jeher. Schau dir Paler-

20 mo an", Letizia Battaglia nimmt mich bei der Hand, "~~schau~~ diese schöne
Stadt, schau dir den Verfall der Altstadt an und daneben die moderne
Zerstörung, diese ~~se~~ rücksichtslose, ungezügelte Verbetonierung. Alles,
was hier versäumt wurde und was an Schaden angerichtet wurde, alle
Ungerechtigkeit geht zu Lasten von Gewaltherrschaft und Korruption.

25 Das ist die Mafia. Mit all dem, was die Mafia verkörpert, nehmen wir
den Kampf auf. Mit dem ganzen Geflecht von Personen und Organisationen,
27 die den allmählichen Tod unserer Lebenswelt zu verantworten haben. ^{Wir kämpfen} Ge-
gen ^{an,} Einschüchterung und Gewalt wollen wir ankämpfen, gegen die brutale

1 Ermordung ungezählter Familienväter, Ehemänner, Söhne und Brüder, gegen
die Hoffnungslosigkeit von Kindern und Jugendlichen ohne Zukunft, gegen
die Verzweiflung der Frauen. Wir sind schon viele, die diesen Kampf
führen, Frauen und Männer aus allen Schichten in den verschiedensten
5 Gruppierungen und Organisationen. Du wirst sie nach und nach kennen-
lernen."

*

[Letizia Battaglia gehört zu den ~~ersten Mit~~unterzeichnerinnen der "Ver-
einigung der Frauen gegen die Mafia", die offiziell seit dem 27. Januar
10 1984 besteht, sich als Komitee jedoch schon 1980 gebildet hatte. Den
unmittelbaren Anstoss dazu gab die Ermordung des Staatsanwalts Gaetano
Costa im August 1980. Dessen Frau Rita Bartoli Costa und dessen Tochter
Valeria schlossen sich mit Giovanna Giaconia Terranova zusammen, der
Witwe des im April 1979 erschossenen Untersuchungsrichters Cesare Ter-
15 ranova, mit Caterina del Tufo und Caterina Mancuso, deren Männer beim
Ueberfall auf den Richter Terranova als dessen Leibwächter und Fahrer
ebenfalls getötet wurden. Die Frauen beschlossen, der Mafia die Stirn zu
bieten. Ihr Mut wirkte ansteckend. Mehr und mehr Frauen reihten sich
mit ihrer Unterschrift in den Widerstand ein, Witwen, Töchter, Mütter und
20 politisch engagierte Frauen, 30'000 unterzeichneten ¹⁹⁸¹ einen Appell an
den Staatspräsidenten Sandro Pertini und an die Vorsitzende des Euro-
parlaments Simone Veil, wirksame Schritte gegen die Mafia zu unterneh-
men. ~~Das war 1981.~~ Die riesigen Gewinne aus Drogen- und Waffengeschäften
nahmen ständig zu und ebenso die Gewaltverbrechen. Man ~~mu~~^{allin der Mondanschlag}ss sich das
25 Ausmass vorstellen: Im Jahre 1982, als in Reggio Calabria der Prozess
gegen Luciano Liggio, den gefürchteten "Paten" und Drahtzieher des An-
27 schlags auf den Richter Terranova und dessen Begleiter, eröffnet wurde

1 (~~der anfangs 1983 mit dem Freispruch Liggios zu Ende ging~~), wurden
 allein in Palermo über dreihundert Menschen von der Mafia ermordet,
 darunter der wegen seines persönlichen Muts verehrte Polizeipräfekt
 der Stadt, der Norditaliener Carlo Alberto Dalla Chiesa, dessen Frau
 5 und dessen Polizeieskorte, ~~Domenico Russo~~. Die Erbitterung über ein
 Leben ⁱⁿ ~~der~~ [?] ständigen Bedrohung und Angst machte die Frauen stark, die
 herkömmliche Rolle der stillen Dulderinnen abzulegen. Als 1985 der
 erste Maxiprozess gegen 460 Mafia-Verdächtige eröffnet wurde, darunter
 auch gegen Luciano Liggio, traten zahlreiche Frauen als Nebenklägerinnen
 10 auf, mit früher unvorstellbarem Mut. Die Einvernahmen dauerten 22 Monate,
 die Beratungen der Geschworenen einen weiteren Monat. Als am 16. Dezem-
 ber 1987 der vorsitzende Richter Alfonso Giordano die Urteile verlas,
 lauteten 114 auf unschuldig. Zu den Freigesprochenen gehörte Luciano
 Liggio. *einer Partei der ärmsten (Armen, zu der*

15 Schon 1977 hatten Mitglieder der "Democrazia proletaria", *gehört,*
 Umberto Santino und Giuseppe Impastato ein Dokumentationszentrum
 über die Machenschaften und Verbrechen der Mafia gegründet. Als am
 8./9. Mai 1978, am gleichen Tag, als die Polizei in Rom Aldo Moros
 Leiche entdeckte, Giuseppe Impastato ermordet und sein Körper auf der
 20 Bahnlinie Palermo-Trapani in die Luft gesprengt wurde, hiess das Zentrum
 fortan nach dem unerschrockenen jungen Politiker. *Auch* dessen Mutter,
 Felicia Bartolotto Impastato, brach das Schweigen und trat mit einem
 aufwühlenden Bericht an die Öffentlichkeit. Heute beherbergt das
 "Centro Siciliano di Documentazione Giuseppe Impastato" an der Via
 25 Sperlinga in Palermo in den drei Räumen einer Mietwohnung die wohl
 weltweit bedeutendste Bibliothek und Dokumentation über die Mafia. Ne-
 27 ben seiner wissenschaftlichen Arbeit unterstützt das "Centro" *unter*

*Tund wurden
 dabei von
 der "Associazione"
 unterstützt.*

1 ~~der~~ ~~Kerkung~~ mittellose Mafia-Witwen (zum Beispiel durch ^gGeldkollekten über Medienaufrufe), denen im Gegensatz zu den Witwen ermordeter Staatsangestellter keine besondere staatliche Rente zur Verfügung steht.

[1984 bildete sich zusätzlich aus Männern und Frauen der politischen
 5 ~~aktiven~~ Linken das "Coordinamento Antimafia", von dem sich 1986 unter der Leitung von Carmine Mancuso, dem Sohn des ermordeten Polizisten, und Angela Locanto, einer jungen, engagierten Bürgerrechtskämpferin, die "Associazione coordinamento Antimafia" abspaltete, die etwa 400 Mitglieder zählt. Mit grossem Mut betreiben sie Aufklärung, in den Schulen, ebenso
 10 wie in ^{den} ~~die~~ Quartieren ^{und} ~~oder~~ im Vorfeld von Wahlen über die Zusammenhänge der Mafia, ^{und nennen die Namen der} ihrer Mächtigen und ihrer Trabanten in ^{den mafia beherrschten} allen florierenden Wirtschaftszweigen und in allen Gebieten ~~der Verelendung und der Gewaltherrschaft~~.

["Auch wenn zwischen den einzelnen Gruppierungen manchmal Spannungen
 15 spürbar sind", erklärt Letizia Battaglia, "so haben alle diese Männer und Frauen doch ein gemeinsames Ziel, das zugleich konkret und weit gesteckt ist. Es betrifft die Lebensbedingungen in Palermo und in Sizilien, und zugleich die ~~analogen~~ Verflechtungen in jeder Gesellschaft, ^{der} in die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher werden." Dass
 20 eine grosse Mitverantwortung auch auf die Schweiz fällt, nicht zuletzt auf unser ^{e/}Banken ^{welche die}, ~~das der~~ Tätigkeit der Mafia insbesondere im Drogen- und Waffengeschäft ^{durch Neumann, Baur, Gelsomino und} ~~Vorschub leistet~~ und ~~Deckung bietet~~, wird ^{Wäscherei} nicht verschwiegen. Diese Mitverantwortung untersucht allen voran das ^{Uliich-} "Centro Giuseppe Impastato" unter Umberto Santino. Letztlich aber geht
 25 es allen, die sich aus unterschiedlicher persönlicher oder politischer Motivation im Kampf gegen die Mafia engagieren, um ein Leben ohne Gewalt,
 27 um ein Leben in Gerechtigkeit.

[Was aber ist Gerechtigkeit? Auf den Spuren der Opfer gehen wir der Frage nach. *

1 In den Schlaglöchern der Via Maqueda, einer der Hauptgeschäftsstrassen
 in der Innenstadt von Palermo, haben sich schmutzige Pfützen gebildet.
 Zwischen den Wolken öffnen sich ~~blaue~~ Fenster, durch welche plötzliche
 Helligkeit über die Stadt hereinbricht und das Crescendo von Motoren-
 5 lärm, Hupen und Polizeisirenen noch schriller werden lässt. Hier an
 der Via Maqueda betrieb ^{er} Antonino Rugnetta, bevor er ermordet wurde, ^{und} mit
 seiner Mutter ^{Vita} ein Möbelgeschäft, eine ^{mit} Auswahl lackglänzender Prunkstücke,
^{welcher Verdacht sich "fürs Leben" ausschaffte.}
~~die sich sehen liess.~~ Was der alten Vita Rugnetta heute bleibt, ^{neben}
~~Schmerz~~ ^{Trauer} und Wut und drei vaterlosen Enkelkindern, ^{ist das dunkle Verkauf-}
 10 ~~Loch~~ ^{lokal} um die Ecke, an der Via delle Pergole, und ein paar ~~Rest~~ Stücke von
 früher, bemalte Kästen und schwere Kommoden, die niemand mehr kauft.
 Täglich aber entstaubt die fast Siebzigjährige die Ladenhüter, setzt sich
 auf den ärmlichen Sessel, der Gasse zugewandt, sitzt da und wartet,
 schwarz gekleidet, mit entzündeten Augen, mit angeschwollenem Leib und
 15 Gesicht, die Hände ineinander verknotet, vor sich auf dem Tisch das
 Bild des ermordeten Sohnes.

Worauf wartet sie? Auf wen? Ausser einer jungen Nachbarin, die ihr
 auch schon Geld lieh, kommt niemand. Nicht weil der fensterlose Laden un-
 einladend wirkt, fehlen die Käufer, ~~nein~~; die Gemüsehändler und Handwerks-
 20 buden gegenüber und obenan haben von morgens bis abends Zulauf. Vita
 Rugnettas Laden bleibt leer, weil sie die 'omertà' verletzt hat, die
 herkömmliche Mafia-Regel, die darin besteht zu schweigen und auch
 grösstes Unrecht zu dulden (wenn nicht zu tun). Im Februar 1986, wäh-
 rend des ersten Maxiprozesses gegen die Mafia von Palermo, ^{durchbrach}
 25 ~~sie die Regel und trat~~ ^{sie} als Nebenklägerin auf. In Trauerkleidern, ~~nikxxx~~
~~den Kopf~~ den Kopf mit einem langen schwarzen Tuch bedeckt, in der
 27 Hand einen Plastiksack mit Antoninos Bild, begab sie sich in den Ge-
 richtssaal. "Ich fordere Gerechtigkeit für meinen Sohn, Gerechtigkeit
 für diesen Unschuldigen", rief sie mit gellender Stimme dem Richter

1 Alfonso Giordano zu und über ungezählte Fernsehschirme in ~~ungezählte~~^{und} Amtsstuben und Wohnstuben hinein. Nun sitzt sie vor mir, hebt die
Hände in die Höhe: ~~und ballt sie zu Fäusten.~~ "So hielt ich den Verbrechern
das Bild meines Sohnes vor die Augen, Tag für Tag sollten sie ihn vor
5 Augen haben", schrie ich ihnen zu, den Guten, den ^{nie} gefoltert haben, den
sie getötet haben." Immer wieder bricht ihre Stimme ~~ab~~. Vor siebenein-
halb Jahren erfuhr sie durch die Zeitung, dass die Polizei im Koffer-
raum eines in der Via Cavour geparkten Wagens ihren Sohn gefunden hatte,
"incaprettato", das heisst einen Strick um den Hals und an Händen und
10 Füssen im Rücken zusammengebunden ("wie eine Ziege"), sodass er durch
die Versuche, sich zu befreien, sich selbst stranguliert hatte.

[Warum dieser Mord? "Was weiss ich", winkt Vita Rugnetta ~~unwillig~~ ab,
"weil er ihnen unbequem war. Weil er Tot ^{er} Contorno (ein Mafiaboss aus
dem Quartier Brancaccio, der sich in die USA abgesetzt hat) ~~gekant~~
15 hatte, hiess es. Aber was heisst 'gekant'? Sie liessen sich beim glei-
chen Barbier den Bart schneiden, heisst das 'sich kennen'?"

[Der Killer] Vincenzo Sinagra, ~~einer der Mittäter am grausigen~~ Verbrechen, ein
"pentito" (ein "Reuiger"), der durch sein Geständnis im ersten Maxipro-
zess zu einem wichtigen Zeugen der Anklage wurde, ~~hat~~ hatte alle Einzelheiten
20 über die Folterkammer in Sant'Erasmus (einem mafiabeherrschten Quartier)
mitgeteilt. Er hatte die Auftraggeber beim Namen genannt und die "Aus-
führenden" nicht nur dieses Verbrechens, sondern vieler anderer. Trotz
seiner Aussagen wurde der "Pate" Luciano Liggio, der dahinter stand,
"wegen mangelnder Beweise" freigesprochen. Vincenzo Sinagra dagegen
25 erhielt im dritten Maxiprozess, der eben zu Ende gegangen ist, wegen
seiner Selbstanklage und Reumütigkeit ein "mildes" Urteil: 22 Jahre Ge-
27 fängnis.

1 [Was heisst Gerechtigkeit?

[Für Vita Rugnetta heisst Gerechtigkeit Sühne für den ermordeten Sohn. Deswegen nimmt sie den Kampf gegen die Mafia auf, aus persönlichen Gründen, damit ihre Liebe nicht ins Leere geht. Doch indem sie sich mit ihrer Forderung an den Staat wendet, indem sie sich damit vor den Richter stellt, setzt sie ein politisches Zeichen, ein revolutionäres sogar für eine Frau ihrer Generation und ihrer Herkunft aus dem Innern der Insel, wo bis vor kurzem die alte Mafia-Ordnung als "gerecht" galt.

10



[Pietra Loverso ist ebenso mutig. Auch sie ist eine verzweifelte Anklägerin der Mafia im Maxiprozess von 1986, auch sie eine einfache Frau, die kaum die italienische Schriftsprache spricht. Auf dem Weg zu ihr fahren wir Schutthalden entlang, auf denen Millionen gelber Margeriten blühen. Die Via Medaglia d'Oro jedoch, wo ~~sie~~ ^{Pietra Loverso} mit ihren vier halbwüchsigen Kindern lebt, ist trostlos. Arbeitslose Jugendliche lungern herum. ~~Das einzige, was hier blüht, ist~~ ^{Hier blüht nur} der Drogenhandel, das ist allgemein bekannt, und nicht nur in diesem Quartier werden schon Kinder dafür missbraucht. Kahle Betonhöfe trennen die Häusereinheiten, die aus mehreren zusammengebauten Blöcken bestehen, aus dem Boden gestampft vor weniger als zwanzig Jahren und schon wüst und teilweise demoliert. Gewalttätigkeit und Gleichgültigkeit erwachsen aus dem Grau-in-Grau der Armut.

25 [Pietra Loversos Wohnung aber ist so sauber, dass man vom Fussboden essen könnte. Die kleingewachsene, noch junge Frau scheint täglich jeden Raum und jeden Gegenstand in den Räumen aufs sorgfältigste zu putzen, als

27

1 gälte es, die Fiktion aufrechtzuerhalten, ihr Cosimo sei noch da und
träte im nächsten Moment herein."Die Freude meines Lebens war er, mein
Augenlicht, wir liebten einander, seit wir Kinder waren, zwei Jahre
lang waren wir verlobt, vierzehn Jahre lang verheiratet. Er arbeitete
5 und lebte nur für die Familie, mit aller Sicherheit weiss ich, dass
er als Unschuldiger in diesem Gemetzel umkam, unschuldig, der Gute, bis
zu meiner letzten Stunde werde ich deshalb für ihn kämpfen, ohne Angst.
Die Frau eines Mafioso hätte Angst, weil sie alles in ihrem Bauch hätte,
das Wissen, dass der Mann dabei war und die Angst. Ich nicht, ich habe
10 keine Angst."

[Ihre Stimme ist rau, ein Weinen steckt zuoberst in der Kehle, seit
"jenem Tag". Die Erinnerung an "jenen Tag", wie Pietra Loverso den
17. Oktober 1984 nur nennt, ist ein Nachtmär. Da wurden gleichzeitig ihr
Mann, ihr Schwager, ihr Neffe, ihr Cousin und vier weitere Männer er-
15 mordet, mit Maschinenpistolen von ~~Mafiakillern~~ in einem Pferdestall bei
der Piazza Scaffa niedergemäht.

[Cosimo und Pietra hatten zusammen eine Pferdemetzgerei betrieben; alle
Ermordeten ~~waren aus dem~~ hatte mit Pferde- und Pferdefleischhandel. ~~zu tun~~. Pietra
Loverso hatte vor Gericht auch mit grosser Sicherheit den Auftraggeber
20 des Gemetzels beim Namen bezeichnet, einen Pferdegrosshändler aus Ca-
tania, Antonino Fisichella, genannt "zu Ninu", mit dem ihr Mann seit
mehr als zehn Jahren ~~zu tun hatte~~ ^{zusammenarbeitete} und mit dem er sich vor einiger Zeit
überworfen hatte. Dieser "zu Ninu" war unter den Angeklagten im Gerichts-
saal. ~~Alles~~ ^{er} stritt ~~er~~ ^{alles} ab und nie schaute er dabei der Witwe Cosimos ins
25 Gesicht, die, wie sie ~~mich~~ sagte, im Namen aller acht Toten Gerechtigkeit
forderte, als einzige der alleingeblienen Frauen, der Schwägerin mit
27 ihren neun Kindern, der jungen Frau ihres Neffen mit dem Neugeborenen,
aller anderen, die weniger Mut hatten als sie. Während des Prozesses und

1 nachher wurde Pietra ständig mit telephonischen Drohungen belästigt;
die Metzgerei musste sie schliessen, weil niemand mehr Fleisch bei ihr
2 kaufte. Plötzliche Armut und eine ungewisse Zukunft lasteten schwer auf
ihr, doch nie gab sie klein bei. Als sie ^{dann} jedoch Fisichellas Freispruch
5 erfuhr, "wegen mangelnden Tatbeweises", fiel für sie eine Welt zusammen.
"Was heisst Gerechtigkeit" frage ich sie, und sie fragt zurück. Sie weiss
nur, dass sie trotz aller Ungewissheit ihre Schritte nicht bereut, ^{und}
dass Gerechtigkeit nie auf der Seite der Mafia zu finden ist. ←

[Am gleichen 13. April, als in Palermo endlich der Regen einsetzt und der
10 dritte Maxiprozess kurz vor seinem Abschluss steht, bringen die sizilia-
nischen Zeitungen auf der Frontseite das Geständnis des Mafiakillers
Sinibaldo Figlia, eines weiteren "pentito", der während neun Monaten
einvernommen wurde und dabei auch die ^{Norde} ~~Moder~~ im Pferdestall gestand. Die
Hintergründe ^{des} ~~für das~~ Gemetzels waren, nach Sinibaldo Figlia, nicht allein
15 im Pferdehandel zu suchen, sondern, wie er sagte, in der "totalen Unzuver-
lässigkeit" der acht Männer im Drogengeschäft.

[Und Pietra Loverso? Sie wird weiter gegen die Gewalt ankämpfen, die ihr
Leben zerstört hat, enttäuscht, gebrochen und ^{hartnäckig} ~~gegen~~ den
Willen ihrer Söhne, von denen die beiden ältesten arbeitslos sind und
20 die den trotzigem Aufstand ihrer Mutter lästig finden, ~~wird sie weiter-~~
~~kämpfen. Gerechtigkeit bedeutet für sie ein Leben ohne Gewalt.~~

*

[Wieder durchqueren Letizia und ich das zwischen Meer und Hügel einge-
klemmte Palermo bis hin zu den Aussenquartieren, wo die Stadt ausfranst,
25 diesmal nach Borgo Nuovo. Niemand, der nicht dort lebt, kennt die Stras-
sen und Adressen, ein Labyrinth der Gleichförmigkeit, Häuserzeile um
27 Häuserzeile, sozialer Wohnungsbau im Kasernenstil, am Fuss eines kleinen

1 Hügels, der zur Hälfte ein klaffender Steinbruch ist. Eine schwarze Kuh
weidet an ^{der} ~~dessen~~ Flanke. [Michela Busemi wohnt mit ihrer Familie in der
äussersten Häuserzeile. Auf der Strasse unterhalten sich Nachbarinnen
und mustern uns ohne Feindseligkeit, weiter oben eine Gruppe arbeitsloser
5 Männer. Die Wohnung ist geräumig und freundlich, ganz anders, als die
Elendsbehausung, in der Michela Buscemi grossgeworden ist. "Zehn Kinder
waren wir, ~~zu Hause~~, ich die ~~Ä~~lteste, stell dir vor, dazu hatte meine
Mutter 28 Frühgeburten oder Totgeburten, nie sah ich sie anders als
schwanger. Keines von uns Kindern hatte je Schuhe an den Füssen." Sie
10 spricht mit der rauhen Herzlichkeit einer Frau aus dem Volk, ~~und hat das~~
~~Gesicht einer Herzogin~~. Ein Kätzchen, nicht grösser als ihre Hand, stelzt
ängstlich über den Tisch; auf den blitzblanken Fliessen schläft zusammen-
kauert ein gefleckter Hund. Die zwei jüngeren Töchter sind im Raum, die
eine ist ~~zwar~~ ausgebildete Kosmetikerin, aber arbeitslos seit Monaten;
15 die andere noch ein Kind mit ernstesten Augen, kaum schulpflichtig, das sich
wortlos hinter die Mutter stellt. Der Sohn ist beim Militär und die
älteste Tochter arbeitet in Deutschland.

[Als Michela Buscemi mit dem jüngsten Kind schwanger war, explodierte
in der kleinen Bar, die ihr Mann betreibt, ein Bombe und demolierte
20 den Raum fast vollständig. Gewalt war die Realität, in die dieses Kind
hineingeboren wurde. Michela Buscemi erzählt die Vorgeschichte: Wie
der älteste Bruder Salvatore 1976 von zwei Kapuzenmännern in einer
Trattoria erschossen wurde, wie der zweitälteste, Giuseppe, den gleichen
Ueberfall mit schweren Verletzungen überlebte, wie später der jüngste,
25 der damals 18-jährige Rodolfo, sich daran machte, herauszufinden, wer die
Mörder waren, bis er selbst im Frühjahr 1982 am helllichten Tag ent-
27 führt und umgebracht wurde, zusammen mit einem jüngeren Schwager, ohne

1 dass die Leichname je gefunden wurden. (In der Mafiasprache heissen
solche Morde, bei denen nicht nur die Spuren, sondern auch die Opfer
vernichtet werden, "a la lupara bianca". Die "lupara" ist eine doppel-
läufige Flinte, deren Läufe in der Mitte abgesägt sind). Das kleine
5 Mädchen, das mit diesen Geschichten aufgewachsen ist, entfernt sich
still von der Mutter und schläft neben dem Hündchen ein. Es mag von der
Gewalt nicht mehr ^{sprechen} hören, ~~nicht mehr. Denn sie forderte~~ noch mehr Opfer ^{forderte}
Rodolfos junge Frau, im achten Monat schwanger mit dem zweiten Kind,
konnte nach dem unheimlichen Verschwinden ihres Mannes kein Essen mehr
10 zu sich nehmen. Sie brachte ihr Kind zur Welt und starb kurze Zeit spä-
ter.

[Aus dem Entsetzen und aus dem Zorn erwuchs Michela Buscemi eine ^{groß} unvergleich-
liche Entschlossenheit. Als 1985 der erste Maxiprozess eröffnet wurde,
erklärte sie sich sofort bereit, als Nebenklägerin aufzutreten. Zehn
15 Stunden sprach sie auf ihre Mutter ein, dass es ihre Pflicht sei, mit ihr
zusammen vor Gericht zu gehen. Als ~~Michela~~ die Mutter sich weigerte,
brach Michela jeden Kontakt mit ihr ab. Die Verlobung ihrer ältesten Toch-
ter ging in Brüche; die Bar ihres Mannes blieb fortan menschenleer. Der
"pentito" Sinagra deckte Einzelheiten über den Mord an Rodolfo ^{Buscemi} (und des-
20 sen Schwager auf, die, ^{der Sohn} ebenso wie der Witwe Rugnetta ~~ihr Sohn~~, in Sant'Eras-
mo gefoltert und stranguliert worden waren. Michela Buscemi scheute
keine Öffentlichkeit, weder Gerichtsverhandlungen noch Radio noch Fern-
sehen, um die Mafia der begangenen Verbrechen anzuklagen. Diesen Frühling
aber, etwa zur gleichen Zeit, als der Richter Gianfranco Riggio wegen
25 Bedrohung seiner Familie aus der Anti-Mafia-Kommission zurücktrat, wurde
auch Michela Buscemi durch anonyme Telefonanrufe gewarnt, dass das Le-
27 ben ihrer Kinder gefährdet sei, wenn sie ~~auch~~ im dritten Maxiprozess wei-
ter als Nebenklägerin auftrete. Diser Drohung beugte sie sich. Ein letztes

1 ging sie in den Gerichtssaal und teilte vor den laufenden Kameras aller
italienischen Fernsehstationen mit, dass die Mafia auch das Leben ihrer
Kinder bedrohe. "Ich kann es nicht mehr dulden", sagt sie mir am Schluss
unseres Gesprächs, "dass es verschiedene 'Gerechtigkeiten' gibt, eine
5 für die Mächtigen und eine für die Armen. Schluss damit. Gerechtigkeit
bedeutet das eine und gleiche Gesetz für alle."

*

[Auch "Gesetz" heisst Verschiedenes. Das geschriebene Gesetz ist nicht
das ganze Gesetz und genügt als Norm nicht, wenn das alltägliche Leben
10 von anderen Normen bestimmt wird, wenn die Rechtsprechung, zum Beispiel,
sich Drohungen beugt oder wenn soziale Ungerechtigkeit im Arbeitsalltag
und Korruption im Behördenalltag gelten.

[Diese "Normalität" ist noch weit verbreitet, in Palermo ebenso wie im
Innern der Insel, in Prizzi etwa, einem Bergort in der Gegend von Cor-
15 leone, wo man auch bei klarstem Wetter das Meer nicht sieht, wo die
Häuser, Dach über Dach, zur Kirche hinaufwachsen und die Gässchen mit
ihren halbrunden abgeschliffenen Pflastersteinen zu den stattlichsten
Häusern hochführen, oben auf der Kuppe, darunter zum Haus der Familie
Cannella, die seit Jahrhunderten nicht nur den Bürgermeister stellt,
20 sondern überhaupt den Ort beherrscht. Hier oben ist auch der "circulo
degli galant'uomini", eine Art Klub, wo sich "jene" versammeln, wie
Anna Pecoraro sie nennt, der Cannella und die anderen Mächtigen, die
vor etwas mehr als sechs Jahren Sebastiano Alongis Tod beschlossen
haben.

[Anna Pecoraro lebt in Prizzi seit ihrer Kindheit. Die Eltern waren
arme Arbeiter gewesen, beispielhaft bewusste und kluge, die es möglich
27 machten, dass alle ihre vier Kinder studierten, auch Anna. Sie schloss
ein Philosophiestudium ab und kam nach Prizzi zurück, um Sebastiano Alongi

1 zu heiraten. Sebastiano, den sie seit der Schulzeit kannte und liebte,
der als junger Mann auch in Zürich gearbeitet hatte, baute ein kleines
Baugeschäft ^{geschäft} auf; Anna unterrichtete an der Sekundarschule und war wäh-
rend zehn Jahren als sozialistische Gemeinderätin tätig. Für beide war
5 es selbstverständlich, dass sie ihr Amt nie benützte, um ihm öffentliche
Aufträge zu verschaffen, und ebenso selbstverständlich war es, dass er
nie vor der grossen Baumafia des Ortes katzbuckelte. Gerade seine Unbe-
stechlichkeit wurde den Mächtigen ein Dorn im Auge. Die Aufträge wurden
immer spärlicher, immer ^{spärlicher} ~~stärker~~ wurde er isoliert. Am 8. November 1983
10 kehrte er von einer kurzen Reise nach Rom nicht mehr zurück. Anna und
die drei Söhne, von denen der jüngste gerade fünf Jahre zählte, warteten
vergeblich. Sie warten bis heute. Sebastiano's Auto wurde ausgebrannt
auf der Strasse entdeckt, seine Leiche aber wurde nie gefunden, auch
er ein Opfer der "lupara bianca".

15 "Für mich war es klar, dass ich im Maxiprozess als Nebenklägerin auftre-
ten würde", erklärt Anna Pecoraro. "Furchtbar schwer war es, einen An-
walt zu finden, bis zum Vorabend des Prozesses klopfte ich zahllose
Kanzleien ab. Was aber brachte der Prozess? Gerechtigkeit gewiss nicht."
Sie schaut mich voll an, ihre Trauer hakt sich in ^{nicht} ~~mir~~ ein. "Wir Frauen,
20 die aus der 'omertà' ausgestiegen sind und ~~die wir~~ der Mafia den Kampf
ansagen, werden gerade deswegen von neuem zu Opfern. ~~Was geschieht mit~~
~~uns?~~ Wir werden zum Folkloreobjekt fürs restliche Italien und fürs
Ausland. Da schaut, heisst es, was die Frauen in Sizilien wagen."

[Anna Pecoraro kann die Verzweiflung nicht überspielen. "In der Schule,
25 in jedem Jahrgang, immer [?] ~~weder~~ spreche ich von der Mafia und kläre
die Kinder auf. Aber es wird noch lange brauchen, bis die Bosse und ~~die~~
27 Killer nicht mehr die Helden der Schulhofgespräche sind, das ist un-
glaublich, aber wahr."

*

1 Was ist Gerechtigkeit?

2 Auf den langen Autofahrten durch die verkehrsverstopften Strassen Paler-

3 mos und über Land haben Letizia Battaglia und ich Zeit, uns immer neu

4 die Frage zu stellen. Auch Mara Librizzi, die junge Frau, die als Fah-

5 rerin unvergleichlich ist, die das chaotische Gassengewirr wie ihre Hand-

tasche kennt und die mich ~~zu Fuss~~ furchtlos ~~auch~~ durch die verrufensten

Elendsquartiere begleitet, ~~von denen die Kenner der Stadt mit abrateten,~~

~~nicht ohne Polizeieskorte hinzubegeben,~~ auch sie sucht nach einer Antwort.

Und ebenso Rosalba Bellamare, die kaum dreissigjährige Gemeinderätin,

10 die das "Dipartimento Donne" leitet und viele Stunden mit uns im Gespräch

verbringt. Für sie ist es nötig, dass die Frauen in Palermo angstfrei

leben lernen, dass sie sich nicht länger in ihren vier Wänden einschlies-

sen, sondern den Weg zueinander und an die Oeffentlichkeit finden. Um

ein Zeichen zu setzen, hat ~~sie~~ ^{Rosalba veranlasst, dass} am vergangenen 8. März, dem Internationalen

15 Frauentag, ~~alle~~ ^{die} Frauen den ganzen Tag zum Nulltarif Taxi fahren ~~können,~~

so oft und so lange sie wollten. Das hatte etwas Revolutionäres, alle die-

se lachenden Frauengesichter hinter den Taxischeiben, in allen Strassen

Palermos.

20 Für Letizia Battaglia, ebenso wie für den Bürgermeister Leoluca Orlando ,

bedeutet Gerechtigkeit eine "neue Normalität, in der für alle Menschen

ein Leben in Freiheit auf gleiche Weise möglich ist, weil für alle die

gleichen Gesetze die gleiche Gültigkeit haben. Es bedeutet ein Ende der

rücksichtslosen Machanhäufung auf der einen Seite und der Erniedrigung

auf der anderen Seite. ~~Einschüchterung, Angst und Armut sind erniedrigend~~.

25 Bis es soweit ist, müssen noch viele ~~Öffnungen~~ ^{Nimkände} auf allen Ebenen ~~statt-~~ ^{ausge-}

~~finden~~ ^{finden}, Vorurteile müssen abgebaut und Strukturen müssen verändert werden.

27 Es ~~darf~~ ^{dürfte} nicht mehr vorkommen, ^{sagt sie, Minister} dass ein Regierungspräsident die Bedrohung

von Richtern in aller Oeffentlichkeit als "normal" bezeichnet, wie dies

1 de Mita am italienischen Fernsehen anlässlich von Gianfranco Riggios
 Rücktritt aus der Anti-Mafia-Kommission ~~tat~~ *tat* *geben habe.*
zur "alten Normalität")
 Nein sagen ~~dazu~~ die in der wachsenden Antimafia-Bewegung zusammengeschl-
 5 senen Frauen und Männer Palermos. Nein, sagen sie, es ist nicht normal,
 dass ~~Richter~~ *ab?* ^{ab?} Richter, Polizisten und Politiker bedroht oder gar wie lästige
 Hunde ~~bageknallt~~ ^{ab?} ~~werden~~, manchmal mit Frau und Kindern. Es ist nicht
 normal, dass kleine Händler und Handwerker, ~~vor allem~~ *class* ganze Heere von
 Arbeitslosen, auf Gedeih und Verderb ^{ey} ~~der~~ Mafia ausgeliefert sind und
 bei "Regelverletzungen" oder bei Widerstand gegen die auferlegten Be-
 10 dingungen eingeschüchtert oder "einfach" erledigt werden. Es ist nicht
 normal, dass Kinder zur Welt kommen, die keine andere Realität als
 Armut und Gewalt kennen. ~~werden.~~
 Der Kampf gegen die Mafia ist der Kampf für eine menschenwürdige Welt.

15

20

25

27